

Herr Knobbe

KAUFT EINE AUTOOKKASION

Jahre lang hatten Herr und Frau Knobbe gespart. Und nur ein Ideal war es, das ihnen dabei vor Augen schwebte: ein Automobil.

Ein Automobil bedeutete für Herrn und Frau Knobbe die Verkörperung allen Glückes.

Besitzer eines Autos zu sein schien ihnen das höchste Vergnügen, die größte Seligkeit auf Erden.

Heimlich schon freuten sie sich darauf, ihren Verwandten und Bekannten herablassend lächelnd erklären zu können:

«Ja, wissen Sie, das ist unser eigener Wagen! Er hat uns zwar ein schönes Stückchen Geld gekostet, aber Sie wissen ja... usw. usw.»

Und der langersehnte Tag kam.

Der Tag an dem sie die nötige Summe zur Verfügung hatten.

Natürlich war es ihnen nie eingefallen ein neues, modernes Auto kaufen zu wollen.

«Ach,» erklärte Herr Knobbe, «solche neue Wagen, das ist nichts für mich. Da darf man, ehe alle Teile eingelaufen sind, nicht über 50 Klm. fahren. Nein, ich kaufe mir eine solide Okkasion, einen erprobten Wagen. Sicher ist sicher!»

Am Abend stand dann der Wagen in der aus Brettern gezimmerten Garage und sämtliche Verwandten waren für den folgenden Tag eingeladen.

Sie kamen.

Pünktlich, auf die Minute.

Zusammen 54 Personen.

Alle Kinder, Kindeskinde, Neffen ersten, zweiten und dritten Grades sowie deren Freunde hatten es sich nicht nehmen

lassen, Herrn Knobbes neue Maschine zu bewundern und eine Gratisautoreise zu genießen.

Herr und Frau Knobbe waren zwar zuerst etwas erschrocken, beruhigten sich aber bald; denn als der stolze Besitzer seinen Wagen aus der Garage schob, verließen 43 Mann fluchtartig den Garten. Die 11 mutigsten und anhänglichsten blieben zurück.

Herr Knobbe stellte sich stolz neben den Wagen und bemerkte: «Das ist er!»

«Was er?» fragten einige taktlos; vier Jünglinge aber schlossen Wetten ab.



Der eine behauptete, es sei eine halbagewrackte Trambahn, der zweite, es gliche eher einem verfallenen Totenwagen, der dritte meinte, es sei ein Streitwagen der alten Germanen und der vierte sagte, und mit der Wahrheit am nächsten, es sei ein alter Omnibus, der einst einen furchtbaren Zusammenstoß erlebt hatte.

Als Herr Knobbe dann bekam gab, es sei sein neuer Wagen, sanken sich alle vier weinend in die Arme.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, sehr schön und ganz modern war der Wagen nicht.

Aber er lief seine 80 Klm., war von unerschütterlicher Dauerhaftigkeit, nue bereift, frisch durchgeholt und brauchte wenig Benzin, ... hatte der Verkäufer gesagt.

Es galt nun, das zu beweisen und mit vereinten Kräften drückte und zerzte man das Ungetüm auf die Straße.

Der glückliche Besitzer zog seine Lederjoppe über und stellte sich tatendurstig vor dem hohen Kühler auf, um den Motor anzukurbeln. Er kurbelte 2¾ Stunden, dann gab er es auf und ließ sich von einem der Jünglinge ersetzen. Alle Männer, alle Frauen und Kinder stellten ihre Fertigkeit auf die Probe.

Ein vorbeiziehender Leierkastenmann, der als Fachmann angesehen wurde, kurbelte für 3 Franken die Stunde. Dann dachte er an Frau und Kind und gab den ungleichen Kampf auf.

Mutlos setzte sich jedermann an den Straßenrand.

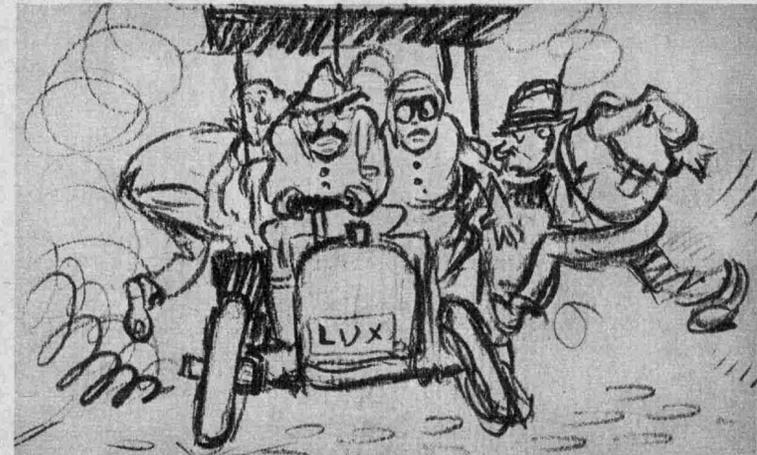
Augenblicklich sprang der Motor von selbst an und der Wagen setzte sich langsam in Bewegung.

Wie eine Rotte verhungertes Wölfe auf ein harmloses Schäfchen stürzte sich die ganze Gesellschaft auf den heimtückischen Wagen und schwang sich nach einem verzweifelten Kampfe hinein.

Schnell fuhr Herrn Knobbes neuer Wagen nicht, die Sprungfedern der Sitze schienen sämtlich herausgerissen, das rechte Vorderrad wackelte und drohte jeden Moment sich loszulösen, der Motor hustete und spuckte, aber die Hauptsache: der Wagen lief.

Er lief sogar so gut, daß er gar nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte.

Der Wagenführer schaltete und drehte an Hebeln, drückte auf alle Knöpfe; ohne allen Erfolg.



Schöne Fotos auf

gevaert
PANCHROMOSA
ROLLFILM

auch mit Ihrer Kamera!